



Übergänge

Leben und Tod



Texte
zur
Ausstellung



Übergänge

Leben und Tod

**Bundesverband
Bildender Künstler
Bezirksgruppe Harz**

**15. März bis 3. Mai 2015
täglich 10 bis 17 Uhr**

**Eröffnung:
So. 15. März, 11.30 Uhr**

**Marktkirche Goslar
Marktkirchhof 1**



Ev.-luth. Kirchengemeinde
St. Cosmas und Damian zum Markte
Kaiserbleek 5 · 38640 Goslar
(0 53 21) 2 29 22 · marktkirche@goslar.de



BBK Harz
Hauptstraße 236 · 37431 Bad Lauterberg
(0 55 24) 85 23 67 · orenda@t-online.de
www.bbk-harz.de

Übergänge – Leben und Tod

**Eine thematische Ausstellung in der
Marktkirche**

Die Marktkirche Goslar ist seit Jahren eine gastgebende Kirche, insbesondere für Kultur und Kunst.

Zum zweiten Mal nach 2008 stellt die Bezirksgruppe Harz des Bundesverbandes Bildender Künstler an diesem prominenten Ort aus.

Im Namen der Ev.-luth. Marktgemeinde danke ich zunächst allen Künstlerinnen und Künstlern, die ihre Werke für diese Ausstellung zur Verfügung stellen und damit das breite Spektrum der Kunstschaffenden der Region Goslar abbilden.

Unter dem Thema „Übergänge – Leben und Tod“ kommen Metamorphosen und Grenzsituationen in naturhafter, historischer, biografischer und religiöser Dimension zum Ausdruck. So ergeben sich durch die Platzierung der Bilder und Skulpturen überraschende Konfrontationen und neue spirituelle Impulse.

Auf der anderen Seite ist eine Kirche ein Ort, an dem Chancen und Risiken von Übergängen in besonderer Weise vor Gott benannt und in kultischem Handeln begleitet und gesichert werden. Deshalb erscheint manches Kunstwerk nun durch den historisch gewachsenen, spirituellen Raum in einem neuen, vielleicht klärenden Licht.

Die Terminierung der Ausstellung, die sich kirchenjahreszeitlich von der Passionszeit bis in die Osterzeit erstreckt, ist zudem ein liturgischer Kontext für die existentiellen Begrifflichkeiten Leben und Tod.

Mögen in dieser Ausstellung Kunst und Kirche in einen intensiven Dialog treten!

Ralph Beims
Pfarrer für Tourismus in Goslar

Liebe Gäste und Freunde der bildenden Kunst,

die Künstlerinnen und Künstler der Bezirksgruppe Harz des Bundesverbandes Bildender Künstler laden Sie herzlich zu ihrer Ausstellung „Übergänge – Leben und Tod“ in der Marktkirche Goslar ein.

Fünfzehn Mitglieder unserer Gruppe haben versucht, dieses Thema künstlerisch zu reflektieren, und in unterschiedlichen Genres abzubilden. In der vorliegenden Broschüre finden Sie im Folgenden einige Informationen über die ausstellenden Künstlerinnen und Künstler.

Das Thema „Übergänge – Leben und Tod“ ist, wie Theodor Fontane sagen würde, „ein weites Feld“. Eigentlich ein so weites Feld, dass es niemals erschöpfend erkannt, durchdacht und abgebildet werden kann. Übergänge gibt es mindestens so viele wie es verschiedene Erscheinungen in unserer Welt gibt. Aber gerade diese Vielfalt ist eine reizvolle Herausforderung für den Künstler. Die Kreativität braucht diese unüberschaubaren Weiten. Sie würde unter jeder Grenze leiden, und letztlich wie eine kranke Pflanze verkümmern. Deshalb liebe Ausstellungsbesucher lassen Sie sich auf die dargebotenen Übergänge ein. Überschreiten Sie diese unvoreingenommen.

Den wohl bedeutendsten Übergang, den zwischen Geburt und Tod, den ein jeder von uns gehen muss, und den wir lapidar als unser Leben bezeichnen, ist so verschiedenartig, wie jeder einzelne von uns andersartig und einmalig ist, und dennoch ist er das, was uns alle miteinander verbindet.

Jeder versucht den Widerspruch zwischen Leben und Tod auf seine Weise zu verstehen und zu meistern. Ob er dabei seinen Weg auf den Glauben an einen Gott oder auf seine eigene Kraft gründet, ist jedem überlassen. Aber seine existenzielle Einsamkeit wird er nur durch die vielen Übergänge zu seinem Nächsten überwinden können. Möge unsere Ausstellung Ihnen, liebe Besucher, einen dieser Übergänge zeigen.

Die Künstlerinnen und Künstler der Bezirksgruppe Harz des Bundesverbandes Bildender Künstler danken der Kirchengemeinde St. Cosmas und Damian und ihrem Pfarrer Ralph Beims ganz herzlich, unter dem Dach Ihrer wunderbaren Kirche diese Kunstaussstellung präsentieren zu dürfen.



Detlef Hänsel
1. Vorsitzender BBK-Harz

1963 geboren in Vietnam
1981–1983 Flucht aus Vietnam, gerettet von der Cap Anamur, Aufenthalt im Flüchtlingslager auf den Philippinen
1983 Reise nach Deutschland, Ankunft in Tübingen
1987 Abitur in Altensteig
1987–1994 Studium Allg. Chemie an der Universität Ulm, Abschluss Diplom
2013–2014 Weiterbildung Kunstgeragogik an der Bundesakademie Wolfenbüttel
seit 1997 Praktizieren der Gemüseschnitzkunst autodidaktisch
seit 2012 Mitglied der KSK als freischaffende Künstlerin
seit 2013 Mitglied der bbk/h e.V.
seit 2015 Mitglied im BBK Niedersachsen/Harz

Ausstellungen, Auswahl:
2014 Kunst- und Galeriehaus „Gruß aus der Küche“ intern. Gruppenausstellung, Bochum
2014 Kartoffelmuseum „Kartoffel Schönheiten“, München
2013 Kartoffelmuseum „Frau Holle, Wagner und die Kartoffeln“, München
2013 Nationalpark Harz“ NaturMensch 2013“ internationale Gruppenausstellung, St. Andreasberg
2012 Stadtbibliothek „Sonderausstellung zum Anlass des 200. Jahrestages des Erscheinens der „Kinder- und Hausmärchen der Gebrüder Grimm“, Lübeck
2012 Goslarer Museum „Künstler auf Spurensuche im UNESCO-Welterbe“, Gruppenausstellung
2011 Deutsches Märchen- & Wesersagenmuseum „verzauberte Gemüsemärchen“, Bad Oeynhaus, Ankauf diverser Arbeiten



Huyen-Tran Chau

Foodart

Große Wiese 3
38642 Goslar
www.alotus.de
info@alotus.de

„Ohne Titel“ (2013)

Der Neuanfang im Kreislauf geht unweigerlich mit der Zerstörung einher.

„Frau Holle“ (2012)

Der Holunder gilt als Pflanze, die besonders der Frau Holle geweiht ist. In Ihrem Totenreich unter dem Holunderbusch soll sie als große Göttin über Geburt und Tod entscheiden.

„Leben“ (2015)

Das Ei als Symbol des Lebens verkörpert die Zerbrechlichkeit und Veränderlichkeit des Universums. Die Zahl 8 steht für den Neuanfang und die Entfaltung.

„Oben und Unten I“

Industrieemail auf Stahlblech

Das Bild vermittelt eine in den Raum führende Treppe, die zum Aufstieg einlädt. Der Betrachter erkennt beim intensiven Schauen, wie aus parallelen Flächen Bewegung entsteht.

„Räume“

Industrieemail auf Stahlblech

Den Betrachter zieht es in die Tiefe, er sieht sich vor einer Vielzahl hintereinander liegender Räume, die zum Eintreten animieren und doch offen lassen, was sich dahinter verbirgt.

„Das Quadrat“

Industrieemail auf Stahlblech

Das rechtwinklige Viereck beherrscht die geometrische Komposition. Aus Quadraten entwickeln sich Rechtecke und aus diesen wieder Quadrate, hoch und breit wie ein Mensch mit offenen Armen. Das Quadrat steht seit eh für das Haus und das Behütetsein des Menschen.

„Fächer“

Stahl geschmiedet

Vierkantstahl unterschiedlicher Länge wurde im Schmiedefeuer auf Hellrotglut erhitzt, konisch zulaufend ausgeschmiedet und dem Größenverlauf folgend angeordnet.

Lutz-Martin Figulla

Bildhauer, Kunstschmied

Sondershäuser Straße 16
99735 Wolkramshausen
(03 63 34) 5 33 28; 01 72-9 35 84 00,
www.figulla.de
metallgestaltung@figulla.de



1953 geboren in Nordhausen
1972–1979 Abitur, Studium der Kunstgeschichte und Theologie, Diplom in Theologie, aktiv im Uni-Zeichenzirkel, MLU Halle-Wittenberg
1979–1987 Arbeit als Schmied und Kunstschmied, Schlosser- und Schmiedemeister, Fernstudium für Kunsthandwerk bei Prof. W. Funkat in Halle Burg Giebichenstein (Zertifikat)
seit 1987 eigenes Atelier/Werkstatt in Wolkramshausen, „Anerkannter Kunsthandwerker“
1988 Preisträger im DDR-offenen Schmuckwettbewerb
1992 Preisträger für Richtungsweisen der Metallgestaltung anlässlich des 2. Weltschmiedekongresses in Aachen
1994–2008 Landesfachgruppenleiter Thüringen und Mitglied der Bundesfachgruppenleitung Metallgestaltung im Bundesverband Metall
seit 2000 freiberufliche Tätigkeit, Schwerpunkt Metall und Email
2008–2012 Fachbeirat im Bundesverband Kunsthandwerk
seit 2010 Mitglied im BBK-Harz

Geboren 1960 in Wolfsburg
1979–1983 Ausbildung zur Zahntechnikerin
1990 Erstes Arbeiten beim Bildhauer Peter Lampasia, Hannover
Autodidaktische Weiterbildung
1993 Eröffnung des ersten Ateliers (Hannover), Beginn der Tätigkeit als freischaffende Künstlerin, Mitglied in der Künstlersozialkasse
1996–1998 Ausbildung beim Bildhauer Rainhold Kraft, Festenburg
2002 Fortbildung bei Shona-Künstlern aus Zimbabwe
seit 2003 Mitglied im BBK-Harz Workshop-Dozentin „Trauerbegleitung des Bundes Verwaister Eltern e. V.“
2004 Preisträgerin des internationalen Kunstpreises „Natur – Mensch“ des Nationalpark Harz
2004–2010 Mitglied im Landesverband BBK-Niedersachsen
2004–2009 Teilnahme am Künstleraustausch mit Beroun / CZ
2005–2008 Mentorin des jährlichen, internationalen Kunstpreises „Natur-Mensch“ / Nationalpark Harz
Seit 2006 Kunsthof / Kunsttenne „KOFA“ St. Andreasberg mit ständiger Ausstellung und Seminaren in Bildhauerei
Vorstandsmitglied im Landesverband BBK Niedersachsen
2007–2013 Mitglied der Kunstkommission der Stadt Goslar
2008 Frauen-Denk-Mal „Starke Frau“ für die Stadt Goslar
2008–2013 1. Vorsitzende BBK Harz
2009 Internat. Symposium Beroun / CZ, Denkmal „Dialog“ für die Stadt Beroun, Symposium „EigenArt-Natur“ Kunsthof KOFA / Sankt Andreasberg
2010–2013 Dozentin „Junger Kunstkreis Goslar“ (Kinderkunstschule)

Eike Geertz

Bildhauerin Skulpturen in Holz und Stein

Am Gesehr 3
37444 St. Andreasberg
(0 55 82) 99 99 44
www.eike-geertz.de
eike.geertz@t-online.de



„Auferstehung“ oder „Ein neues Kleid“

Steinskulptur (Dolomit/Totholz)

Aus der Auflösung, kurz vor dem Zerfall, wächst die Hoffnung auf Erlösung durch die Sichtbarkeit eines Keimes.



Detlef Hänsel

Objektkunst, kinetische Objekte

Hauptstraße 236,
37431 Bad Lauterberg
(0 55 24) 85 23 67
orenda@t-online.de
www.kineticus.org/
orenda.html

„Amor“

Kinetisches Objekt

Dieses kinetische Objekt gehört zu meinem Werkzyklus der Kunstmaschinen. Grundbestandteil ist eine restaurierte Ständerbohrmaschine aus dem frühen 20. Jahrhundert. Zwei Elektromotoren treiben über Transmissionen und Gestänge die Flügel, das Herz und einen goldenen Bohrer an.

„Golgatha“

Objekt

„Golgatha“ ist ein Metallobjekt aus Fundstücken aus einer Schlosserei. Das Kreuz ist aus einem alten Türbeschlag (Kreuzband). Die Figur, weitgehend abstrahiert, ist aus einem Tür-Zapfen und einer Rosenschere geschweißt. Die Assoziation Dornen und ins Fleisch schneiden ist erlaubt.

Angeregt von den kinetischen Objekten des Schweizer Bildhauers Jean Tinguely, beschäftige ich mich vorrangig mit „Kunstmaschinen“, meistens mit Elektromotoren angetrieben; ursprünglich war Technikschratt mein Grundmaterial; 2009 begann mein Werkzyklus „crazy toys“, seither verwende ich hauptsächlich Teile aus Metallbaukästen und defekte Kinderspielzeuge; neben dem gestalterischen Aspekt ist mir dabei auch das Aufbewahren, das Wiederverwenden wichtig.

Geboren 1949 in Bleicherode
1967 Abitur; Studien Bildhauerei,
Collage und Grafikdesign
1972 Diplom; mehrere Jahre im
druckgrafischen Gewerbe tätig
seit 1990 Beschäftigung mit kinetischen
Objekten
ab 1994 regelmäßige Teilnahme an
juriierten Kunstausstellungen
ab 1997 freischaffender Künstler,
Künstlername „ORENDA“
1997 Großplastik „Babytecnolon“ für
Landkreis Osterode
1998 Ankauf „Wir sind das Volk“ durch
das Badische Landesmuseum;
1999 Aufnahme in Sammlung Westermann mit „Revolution in der Box“
2004 Teilnahme am internationalen
Kinetik-Symposium in Geldern
seit 2004 Mitglied der Künstler-
vereinigung Kineticus
2009 Buch „Faszination Technik“ /
Die Kühnen Kinetiker
2010 Kunstmaschine für Likörfabrik
„Schierker Feuerstein“
2011 Mitglied im BBK Niedersachsen,
Regionalgruppe Harz
2012 Resident Artist im MAD-Museum
Stratford Upon Avon, U.K.
2012 II. Ruhrbiennale in Dortmund
2012 Preis für „Originellste Arbeit“
bei Bundeskunstausstellung
Stiftung BSW
2015 1. Vorsitzender BBK-Harz

Evelin Hennecke

Grafik, Malerei

Am Oberg 3, 37574 Einbeck
(0 55 65) 91 11 11
Evelin-MonoH@web.de
www.efah.de



Künstlerischer Werdegang:
Autodidaktin, Zeichenübungen,
Literatur, Museumsbesuch
Seminare u. a. an der Kunst-
akademie Altenahr e. V.,
Anne Brömme, Skulptur/Malerei,
Hannover

Impulse/Themen: Natur,
Sozialstudien, Politik, Literatur
Künstlergemeinschaften:
u. a. GEDOK Niedersachsen/
Hannover seit 2013,
BBK Harz seit 2015

Gemeinschafts- und Einzel-
ausstellungen (Auswahl):
Kunstkreis Laatzen e. V.
Kunstkreis Kloster Brunshausen
Künstlerhaus Göttingen,
Galerie am Berg NLK Königslutter,
Kunstausstellung Natur-Mensch
St. Andreasberg,
Grafiktriennale Schloß Bevern,
Haus der Kultur, Stargard/Polen,
DB-Museum Nürnberg,
Denkmalgeschützte Malzfabrik
Berlin-Teltow,
Kloster Willebadessen

Der Übergang vom Leben zum Tod markiert für mich vor allem eines: das Gefühl von Verlust. Die gezeigten Arbeiten beziehen sich nicht auf ein bestimmtes Lebewesen oder auf eine konkrete Person, sondern auf eine Idee bzw. auf einen Zustand.

„Mahnmal für die unbekannten Arten“

3-tlg. Linoldruck auf Japan-Similipapier

Durch den Raubbau an der Natur verschwinden ganze Arten vom Globus, manche bereits, bevor sie durch den Menschen entdeckt werden konnten. Mit meinem Mahnmal besetze ich den leeren Raum mit Erinnerungen, das Gemahnen an den Verzicht auf Leben und Vielfalt.

„All die wundervollen Ideen“

Linoldruck auf Büttten, lasiert

Ausgangspunkt ist die Begrenztheit politisch organisierter Aktivitäten und Entscheidungen, die sich vor allem darin erschöpfen, in verkrusteten Denk- und Entscheidungsmustern zu verharren. Phantasie wird nicht abgerufen, alternative Überlegungen werden ignoriert oder gleich „auf Halde“ gelegt.

„Zwischenzeit“

Linoldruck auf Japan-Similipapier

Vermittelt einen optimistischeren Ausblick. Bildbeherrschend ist eine Barrikade, die überwunden werden und den Übergang in etwas Neues, Unbekanntes markieren kann.

„**Aggilus** ملاك (Malak)
מלאך (Mal'ach)“

*Fotodruck auf transparentem Stoff,
freie Hängung an dünnem Draht-
oder Nylonseil*

Engel als Übergang-Wesen

*... zwischen sichtbar und unsichtbar,
materiell und immateriell, Schein
und ...*

*– es hängt von Blickwinkel und Stand-
ort ab.*

„**Raphael** إسرافيل (Israfil)
רפאל (Rapha'el)“

Gott heilt (die Seele)“

*Objekt aus kaschiertem, weißem
Papier auf Stahlständer*

*Für alle drei Buchreligionen agieren
Engel, die Boten Gottes, als Vermittler
und Wegbegleiter durch alle „Rites
de Passage“ des Lebens und des
Todes. Ihr Auftreten bedeutet stets
das Wahrnehmbarwerden des sonst
Unwahrnehmbaren: „Heiliger Geist“
in vielfältigsten Medien: in Klang-,
Licht-, Energie-Gestalten: „Der seine
Engel zu Winden macht und seine
Diener zu einer Feuerflamme“
(Heb 1,7) – oder zu menschlichen
Wesen?*

Johanna Junk

Papierkunst

An der Gose 21
38640 Goslar
(0 53 21) 39 46 85
johannajunk@outlook.de



1982–89 Studium in Hamburg:
Philosophie, Kunstgeschichte,
Ethnologie an der Edmund-
Siemers-Universität, Teilnahme
an Vorlesungen und praktischen
Kursen der Hochschule für
Bildende Künste (am Lerchenfeld),
Abschluss Magister
1996 Promotion in Philosophie mit
der Dissertation: „Metapher und
Sprachmagie“ (Veröffentlichung:
Syndikat Verlag 1998)
1998–1999 Tätigkeit am Literatur-
wissenschaftlichen Seminar der
Universität Hannover
2000 Postdoc-Stipendium der
Deutschen Forschungs-
gemeinschaft
2005–2009 Mitarbeit im Kulturbüro
des Hochsauerlandkreises,
Öffentlichkeitsarbeit, Ausstel-
lungsbetreuung,
Zusammenarbeit mit musli-
mischen Künstler/innen (Projekt:
arabische Kalligraphien,
begleitend zur Ausstellung früher
Koran-Übersetzungen im Kloster
Weddinghausen, Arnsberg)
seit 2010 freiberuflich tätig in Goslar
seit 2013 Mitglied im BBK-Harz

Folke Lindenblatt

Malerin, Illustratorin

In der Schleene 36
37136 Waake - OT Bösinghausen
(0 55 07) 96 42 14
folke@folke.de
www.folke.de
www.facebook.com/FolkeLindenblatt



Aquarell-Mischtechnik auf Papier und
Leinwand, Aquarell, Aquarell-Spach-
telmasse, Ölkreide, Graphit, Holz-
reliefs und Reliefskulpturen teilbe-
malt und geölt, Mosaik, Glas, Kera-
mik, Marmor

geboren 1962 in Bochum

Ausbildung/Tätigkeit:
naturwissenschaftliche Illustratorin
und freischaffende Künstlerin

Ausstellungen und Ausstellungsbetei-
ligungen seit 1988 in Bochum, Bonn,
Düsseldorf, Göttingen und Umge-
bung, Hamburg, Hildesheim, Neuss,
Wiesbaden, Holland und England

Mitgliedschaften:

2002–2006 Mitglied bei 2by4 West
Sussex, GB

seit 2007 Gründungs- und Vorstands-
mitglied von KulturRad e.V. und
Organisatorin der „Offenen
Ateliers im Göttinger Land“

Geschichten vom Meer: Maritime
und nördliche Motive überwiegen in
meinen Arbeiten, das klare Licht lässt
auch entfernte Objekte oft greifbar
nah erscheinen, Farben sind kraftvoll,
Formen erscheinen klar und kontu-
riert. Ich kombiniere Aquarellfarben
mit Ölkreide und Graphit um die
Farbintensität und Formenvielfalt
herauszuarbeiten. Beeinflusst durch
meine Arbeit als naturwissenschaft-
liche Illustratorin zieht mich auch
immer wieder das Detail in seinen
Bann. Die Formen- und Farbvielfalt
im Kleinen kann genauso faszinier-
end sein wie im Großen.

„Spülsaum“

*Aquarell, Graphit, Gouache
und Pigmentpulver auf
strukturgrundierter Leinwand
mit Seidenpapier*

*Der Spülsaum: Übergang vom
Ozean zum Land, für viele
Kreaturen Übergang vom Leben
zum Tod.
Angespült werden die leblosen
aber dennoch wunderschönen
Schalen.*



Helmut Lingstädt

Maler und Grafiker

Kolberger Str. 54
38259 Salzgitter
(0 53 41) 3 66 40
helmut.lingstaedt
@t-online.de

„Antagonismus“ (Diptychon)

Acryl auf Leinwand

Schatten und Licht sorgen für gemischte Gefühle. Wobei die Kraft des durch die Tür hindurchflutenden Lichtes Zuversicht und Empathie auslösen soll. Vielleicht veranlasst es den Betrachter sogar über das eigene Sein zu reflektieren.

„Denkzettel“

Acryl auf Leinwand

Das Kreuz begegnet und berührt uns auf vielfältige Weise. Es verbindet Horizontale und Vertikale und bezeichnet die Verbindung des Menschen zu Gott. Selbst ein Fensterkreuz weckt Assoziationen. „Und wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, der kann nicht mein Jünger sein.“ Lukas 14,27

1939 in Seesen am Harz geboren
1957–61 Studium in Hildesheim

Beteiligung an Gruppenausstellungen: Salzgitter, Helmstedt, Bonn, Bad Harzburg, Scheeßel, Imatra (Finnland), Goslar, Wiesbaden, Nassauischer Kunstverein, Rotenburg/W., Tamm bei Ludwigsburg

Einzelausstellungen:

- 1989 Zeichnung/Malerei im Kunstverein Salzgitter, Rathaus
- 1992 Kleine Galerie im Tilly-Haus, Salzgitter-Bad
- 1998 Kleine Galerie im Tilly-Haus, Salzgitter-Bad
- 2002 Strukturen, Kleine Galerie im Tilly-Haus, Salzgitter-Bad
- 2004 „ZEIT-Räume“ Schloss Salder
- 2006 Kleine Galerie im Tilly-Haus „Ansichten“ Malerei
- 2006 Sparkasse Goslar/Harz, Salzgitter-Bad: Fotoausstellung Salzgitter-Bilder (m)einer Stadt
- 2007 Nord-LB, Salzgitter-Lebenstedt: Fotoausstellung Salzgitter – Bilder (m)einer Stadt
- 2008 Stadtwerke Gotha, Fotoausstellung Salzgitter – Bilder (m)einer Stadt aus Anlass der 20jährigen Städtepartnerschaft
- 2009 Kleine Galerie im Tilly-Haus, Salzgitter-Bad, „Zwischenbilanz“, Malerei, Fotografie
- 2010 Mausoleum, Salzgitter-Ringelheim „Querschnitt“ – Malerei-Zeichnung
- 2011 Die Brücke, Salzgitter-Lebenstedt, „Window-shopping“, Fotografie

Mitgliedschaften:

- seit 1984 Mitglied im BBK-Harz
- seit 1974 Mitglied der salzgittergruppe und seit 1993 deren Sprecher

Antje Löffler

(Gastausstellerin)

Wilhelmstraße 5b
38690 Goslar-Vienenburg
(0 53 24) 78 03 69; 01 75-4 65 26 47
antje.loeffler@gmx.net
www.antje-loeffler.de



Als Kind einer Künstlerfamilie 1965 in Weimar geboren
seit 1971 gefördert in der Kindermalschule Weimar, betreut von verschiedenen Weimarer Künstlern des BBK

schon als Kind die Liebe zum Harz entdeckt

1983–1989 Studium Bauingenieurwesen „Tiefbau“ an der Bauhausuniversität Weimar
seit 1990 im Nordharz verwurzelt
1999–2004 Mitglied „Kunsthof Vienenburg“

seit 2002 Dozentin an der KVHS Goslar, Jugendzentren, Schulen

2004–2012 Mitglied in der „Künstlerinitiative Goslar“

seit 2012 Mitglied der G11 – Gruppe bildender Künstler

seit 23. 8. 2014 Mitinhaberin des Künstlerhauses auf dem Klostergut Wöltingerode

Ausstellungen: 1972–1986 regelmäßig in der Kunsthalle Weimar; Vienenburg: Sparkasse, Volksbank, Cafe am Bahnhof; Goslar: Schwiecheldthaus, Rammelsberg, Sparkasse, Kreishaus, Goslarer Museum, KVHS; Wolfenbüttel: Landkreis

„Das Rad der Zeit“

Acryl auf Leinwand

Aus dem Füllhorn der Welt ergießen sich die Dinge und unterliegen alle dem Rad der Zeit. Sie werden eingesogen und am Ende kommt ein Tropfen Essenz heraus.

Wofür? Zum Schmieren des Getriebes?

„Genesis – Die ersten 7 Tage“

Acryl auf Leinwand

Was macht der Mensch aus der Schöpfung? Alle 7 Tage der Genesis sind hier zu sehen – die Interpretation des Menschen.

Und doch gibt es am Ende den Samen der Hoffnung. Es geht weiter!

„Hände“

Acryl auf Leinwand

Alte Hände, ruhig, nach getaner Arbeit in den Schoß gelegt. Man sieht die Zeichen der Zeit, die an ihnen gearbeitet haben. Doch sie wirken zufrieden. Sie sind fertig und ruhen sich nun aus.

Beruhigtes Ende des Lebens.

„Babyhand“

Acryl auf Leinwand

Ein schlafendes Baby. Seine Hand zusammengerollt und entspannt. Diese Hand weiß noch nicht, was im Leben auf sie zukommt. Hoffnung? Ungewissheit?

Hoffnungsvoller Anfang des Lebens.

„Vom Hier & Jetzt I & II“

Mischtechnik (Tusche, Kohle, Acryl)

*Zu schweben scheinen sie,
unvollständig, ziellos,*

*sich stützend, nicht stürzend,
nicht eindeutig von dieser Welt, aber
sichtbar, real, in irdenen Farben.*

„o. T.“

Mischtechnik (Kohle, Acryl, Tempera)

*So mühselig, so eine Plackerei, sein
Leben mit all dem Ballast hinter sich
herzuschleppen.*

Hiltrud E. Menz

Grafikerin/Malerin

Rosental 22
37130 Reinhausen
(0 55 92) 17 23
email@hiltrud-menz.de
www.hiltrud-menz.de



Geboren 1964 in Mannheim

Studium: Dipl. Kommunikationsdesign an der FH Gestaltung Würzburg

Erteilung von Kunstunterricht am Max-Planck-Gymnasium Göttingen

Kunst- & Fotoprojekte am Otto-Hahn-Gymnasiums in Göttingen/
Zusammenarbeit mit Kunst-Transfer/Kunstverein, Göttingen

Layout & Illustrationen für ein EU-Projekt/Russischlehrwerk im Auftrag der Georg-August-Universität/Göttingen

u. a. Illustrationen für den Bergmoser + Höller Verlag in Aachen und den Verlag Hans Huber in Bern

1991 Mitarbeit beim Butzon & Bercker-Verlag/Kevelaer

Dr. Beatrice Nunold

Malerin

An der Gose 21
38640 Goslar
(0 53 21) 39 46 74
b.nunold@googlemail.com
www.nunold.net



Geboren 1957

Studium: Kunstgeschichte, Philosophie, Volkskunde, Sprache und Kultur Vietnams an der Universität Hamburg, Kunst an der Freien Kunstschule Hamburg.
Dissertation: Her-vor-bringungen – Ästhetische Erfahrungen zwischen Bense und Heidegger.

2014 Euro-Kunstplakette in Gold
des Europäischen Kulturvereins Baden-Baden.

Von 2009 bis 2012 Vorsitzende des Freien Deutschen Autorenverbandes (FDA) Niedersachsen, jetzt im Beirat.

Mitglied im Bund Bildender Künstler (BBK-Harz), 2. Vorsitzende, im Vorstand des BBK-Nds.

Dozentin an der Freien Kunstakademie Hamburg.

„Kosmologie I: Branenwelten“

Acryl, Blattgold, Blattsilber, Schellack auf Fotoleinwand.

Die Branenkosmologie geht davon aus, dass neben den bekannten 4 Dimensionen der Raumzeit eine oder mehrere Extradimensionen existieren. Die vierdimensionale Raumzeit soll als Hyperebene, die sogenannte Bran (von Membran) in einer höherdimensionalen Raumzeit oder dem Hyperraum, Bulk eingebettet sein. Gewöhnliche Materie ist auf der Bran gefangen. Im höherdimensionalen Bulk können mehrere bis unendlich viele Branenwelten enthalten, die prinzipiell nichts voneinander wissen. Branenwelten können kollidieren. Unsere Welt soll sich auf einer 3-Bran befinden. Ein solcher Clash ist mit dem Urknall der Standardtheorie vergleichbar.

„Kosmologie III: Branenwelt“

Acryl, Lapislazuli, Blattgold, Blattsilber, Schellack, Pappe, Zahnriemen auf Fotoleinwand.

„Kosmologie IV: Axismundi“

Acryl, Förderband, Lapislazuli, Blattgold, Pappe, Bronzestaub, Schellack, mittelalterl. Blauschlacke aus dem Harz (Sieberachat) auf Leinwand

Das Kreuz ist ein Symbol der Axis Mundi. Christus ist an der Welt und den ausgeworfenen Koordinaten und dominanten Richtlinien gestorben. Wir haben manchmal unser Kreuz mit der Welt. Unsere Welt will oft nicht konform gehen mit der, in die wir uns fügen sollen.



Gabriele Schaffartzik

Malerin

Hünstollenstraße 9
37136 Bösinghausen
(0 55 07) 99 90 38
schaffkleff@t-online.de
www.schaffartzik.com

„Landschaft“

*Landschaft ist nicht einfach da.
Eine Landschaft, wenn ein Mensch
stehenbleibt und etwas sieht, das
Augenblicksganze,
und die Landschaft tief ist,
beängstigend und schön
wie lange geträumt, dann ist sie die
Kunst unserer Sinne,
unserer Erfahrung,
auch eine neue Schöpfung
des Sehenkönnens,
das wir von den Generationen
vor uns geerbt haben.*

Geboren 1964 in Bremen.

Studium der Slavischen Philologie,
Christlichen Archäologie und By-
zantinischen Kunstgeschichte in
Göttingen, Paris (F), Krakow (PL) und
St. Petersburg (GUS).

Auslandsstudium in Krakow (PL) an
der Akademie der Schönen Künste
(ASP), im Atelier für Ikonenmalerei
des Centre d'Etudes Russes St.
George in Meudon (F) und weiteren
Ikonen-Werkstätten in Russland und
Österreich.

Gründungs- und Vorstandsmitglied
des Vereins KulturRad e. V. – Orga-
nisorin der „Offenen Ateliers im
Göttinger Land“.

Mitglied im Bundesverband Bildender
Künstler (BBK) und Vorstandsmitglied
der BBK-Regionalgruppe Harz.

Ausstellungen im In- und Ausland.
Teilnahme an internationalen
Künstler-Symposien in Mazedonien,
Ägypten, der Türkei, Albanien, im
Kosovo, Montenegro und Bosien &
Herzegowina und Indien.

2015 sechswöchiger Aufenthalt als
„Artist in Residence“ in Istanbul,
Türkei.

Martin Schenk

Fotograf

Hagenwinkel 4
38640 Goslar
(05321) 43298
schenk-martin@t-online.de



1963 geboren in Goslar

Ausbildung zum Druckvorlagenher-
steller/Reprofotografie,
Grafik-Design Studium an der Fach-
hochschule Hildesheim/Holzminde,
seit 1990 als Fotograf tätig

1993 Einzelausstellung „Moment-
aufnahmen“ in Lautenthal/Harz
seit 1995 regelmäßige Teilnahme an
den BBK-Jahresausstellungen
1996 Jubiläumsausstellung „50 Jahre
BBK-Harz“, Mönchehaus-Museum
Goslar

2003 Einzelausstellung Deutsches
Zentrum für Luft- und Raumfahrt,
Braunschweig

2004 Einzelausstellung Sparkasse
Goslar Harz-Ohlhof

2012 Künstler auf Spurensuche im
Unesco-Welterbe, Goslarer
Museum

Mitglied im BBK Bezirksverband Harz
Mitglied im Deutschen Journalisten
Verband DJV

„Umfließend“

Fotografie auf Leinwand

*Weiches Salzwasser trifft auf die harten
Steine am Ufer. Das glatte Meer wird
gebrochen und umfließt durch eine
lange Belichtungszeit die Steinforma-
tionen an der Ostsee bei Kiel.*

„Überwege“

Fotografie auf Leinwand

*Die alte Genueser-Brücke an der N200
von Aleria nach Corte auf der Mittel-
meerinsel Corsica. Den Übergang
zwischen gestern und heute zeigt ein-
drucksvoll das massive die Jahrhunderte
überdauernde Bauwerk.*

„Neu gegen Alt“

Fotografie auf Leinwand

*Gegensätzliche Architektur gesehen in
Bremen. Die historische Fassade im
Spiegel der Moderne.*

„Erwachende Natur I & II“

Acryl auf Leinwand

Frühling, Zeit der Hoffnung, der aus ihrer Winterstarre erwachenden Natur. Beide Werke wurden gemeinsam begonnen; Nr. 1 konnte ich 2009 fertig stellen; Nr. 2 musste aufgrund anderer Projekte bis 2014 warten. In der Zwischenzeit hatte das Sterben meines Vaters einen Farbwechsel auf meiner Palette bewirkt. Somit ergibt sich ein Bezug zum Ausstellungsthema nicht nur durch die Motive selbst, sondern auch durch die Entstehungsgeschichte.

„Vergängliches Erinnern I & II“

Graphitzzeichnungen

Grabsteine, gesehen und fotografiert auf dem alten Goslarer Friedhof und mit einigen Freiheiten zeichnerisch umgesetzt. Die beiden in der Ausstellung gezeigten Arbeiten sind Teil einer noch nicht abgeschlossenen Serie.

Grabsteine sollen alleine schon durch die scheinbare Unvergänglichkeit des Materials die Gewissheit vermitteln, Denkmäler für die Ewigkeit zu sein. Und doch sind sie vergänglich, den Einflüssen der Witterung ausgesetzt, werden von Pflanzen erobert und überwuchert ...

Thomas Velte

Grafiker, Maler

Hoher Brink 24
38640 Goslar
(0 53 21) 8 14 65
01 60-5 68 32 49
thomas.velte@t-online.de
www.thomasvelte-kunst.de



1963 geboren in Goslar
1982 Abitur
1984–1988 Grafik-Design-Studium in Hannover
1988–1990 Zivildienst und Berufstätigkeit als Grafiker in Bremen
1991–2014 im Hauptberuf Grafik-Designer bei der Goslarschen Zeitung; nebenbei vielfältige künstlerische Tätigkeit; regionale und überregionale Einzel- und Gruppenausstellungen
seit 2015 Mitglied im BBK-Harz, außerdem Mitglied der Künstlergruppen Paradox und G11, in der Allianz Deutscher Designer (AGD) sowie im Kunsthof Vienenburg

1968 geboren in Salzgitter-Lebenstedt

Studium der Kunstgeschichte und Volkskunde in Göttingen und Hamburg

Gründung des Ateliers Rauschenwasser 2005 mit regelmäßigen Kunstkursen für Erwachsene, Kinder und Jugendliche, sowie gut besuchten Ausstellungen wie z. B. die Offenen Ateliers im Göttinger Land oder themengebundene Gemeinschaftsausstellungen mit regionalen Künstlern.

Regelmäßige Teilnahme an verschiedenen regionalen Ausstellungen, u. a. „Klassika“ in Nörten-Hardenberg, „Nacht der Kulturen“ und Kunstmarkt im Holbornschen Haus in Göttingen, „Harzer Orgelsommer“, „Kunst in Fredelsloh“ sowie Ausstellungen in der Kanzlei Illie, Kohne-Jepsen und Lage in der Wiesenstraße in Göttingen.

1. Preis des Bovender Kunstkreises 2012

Mitgliedschaften:
Kulturrad e. V. (Offene Ateliers),
Kulturfreunde Bovenden (Kunstkreis Bovenden),
BBK-Harz

Thematischer Schwerpunkt in der Malerei sind Landschaften und Porträts in Acryl und vor allem in Öl; die Landschaftsbilder stehen dabei zunehmend im Spannungsfeld zwischen realitätsnahen Naturimpressionen und Verfremdung durch reliefartige Materialkombinationen.

Imke Weichert

Malerin

Rauschenwasser 76
37120 Bovenden
(0 55 94) 99 91 77
01 60-94 45 60 87
imkeweichert@kabelmail.de
www.atelier-rauschenwasser.de



„Metamorphose“

Acryl auf Hartfaser

Tiefpunkte im Leben sind nicht nur schlecht. Ein Teil von einem stirbt und ist zugleich die Geburt für etwas anderes. Im besten Fall ist man imstande, im Abschied vom Alten auch die Chance für den Neubeginn zu erkennen.



**Bund Bildender
Künstlerinnen
und Künstler
für Niedersachsen e. V.**

**Landesverband
im Bundesverband
Bildender
Künstlerinnen
und Künstler**

Bezirksgruppe Harz

Kontakt:
Detlef Hänsel
Hauptstraße 236
37431 Bad Lauterberg

(0 55 24) 85 23 67
orenda@t-online.de
www.bbk-harz.de

Gestaltung: Thomas Velte